

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammleranzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzwerbstellen
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Die Auswirkungen des Dawesplans.

Eine Konferenz in London.

In Berlin, 31. Juli. Wie die „Germania“ aus London meldet, tritt nach dem „Evening Standard“ heute in London eine Konferenz zusammen, die sich mit den durch den Dawesplan in Europa geschaffenen Verhältnissen beschäftigen wird. Unter anderem wird auch der Einspruch der deutschen Regierung auf Kompensationen für die an deutsche Staatsangehörige bezahlten Beträge erörtert werden.

Dawesplan im Jahre 1928?

Der bekannte Publizist Paul Harvey hielt auf der Eröffnungsfeier des Instituts of Politics in Newport im Auftrag der Internationalen Handelskammer einen Vortrag über die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft und prophezeigte für das Jahr 1928 folgenden Stand der Ereignisse:

Die Überlastung des deutschen Budgets durch den Dawesplan führt zu einer Daweskrise. Das Transfersystem wird unbrauchbar. Deutschland ist unfähig, die gewünschten Leistungen auszuführen. In den Gläubigerländern erreicht die Arbeitslosigkeit einen katastrophalen Stand. Frankreich ist infolge von Kapitalnot außerstande, seine Kolonien auszunutzen. Amerika und vielleicht auch England würden Deutschland Anleihen gewähren, wogegen Deutschland die in den Kolonien benötigten Hilfsmittel liefern würde. Auf diese Weise würde Frankreich ebenfalls einen Vorteil, wenn auch nicht den größten, haben.

Um die Reduzierung der Besatzungstruppen.

In Berlin, 31. Juli. Die Antwort Chamberlains im Unterhause auf die Frage, wann die englische Regierung die Herabsetzung der rheinischen Besatzungstruppen auf die frühere deutsche Heeresstärke im gleichen Gebiet durchzuführen werde, steht, wie uns an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nicht in direktem Widerspruch zu den früheren Erklärungen der Alliierten. Die Note der Botschafterkonferenz vom 14. November 1925 hatte von einer fühlbaren Verminderung und einer Herabsetzung der Besatzungsstärke auf eine Zahl gesprochen, die sich ungefähr den „normalen

Ziffern“ näherte. Diese ungenaue Ausdrucksweise hatte den deutschen Botschafter in Paris zu einer Erklärung am Quai d'Orsay veranlaßt, die Reichsregierung würde die „normalen Ziffern“ als die früher in den besetzten Gebieten vorhandene deutsche Truppenstärke interpretieren. Auf diesen Schritt des deutschen Botschafters ist eine Antwort nicht erfolgt. Chamberlain hat jetzt im Unterhause erklärt, daß eine Zusage der Alliierten, die Truppen auf das Maß der früheren deutschen Besatzung zu vermindern, nicht gegeben worden sei. Diese Zusage ist tatsächlich auch nicht erfolgt. Die vorstehende Auslegung der Erklärungen Chamberlains ist dem Wortlaut nach sicherlich unanfechtbar. Es ergäbe sich daraus aber der merkwürdige Fall, daß die Erfüllung einer Zusage, die die Alliierten überhaupt nicht gegeben, nach wie vor nicht ausgeschlossen ist.

Sitzung der Botschafterkonferenz.

Um die deutsche Abrüstung.

In Paris, 31. Juli. Die Botschafterkonferenz trat gestern am Quai d'Orsay zusammen, um verschiedene Fragen zu prüfen, die mit der Abrüstung Deutschlands und der letzten Note des Generals Walsh an die deutsche Regierung zusammenhängen.

Überprüfung der Kommission Walsh im Oktober?

Wie in Kreisen der Kommission Walsh erklärt wird, rechnet man dort mit der Überprüfung der Kommission aus Berlin bestimmt bis spätestens Oktober. Ein Teil der Kontrolloffiziere soll bereits Anweisung erhalten haben, sich im Herbst auf eine anderweitige Verwendung vorzubereiten.

Wiederaufnahme der Beratungen der militärischen Unterkommission der vorbereitenden Abrüstungskommission.

In Genf, 31. Juli. Das Völkerbundsekretariat gibt bekannt, daß die militärische Unterkommission der vorbereitenden Abrüstungskommission, die Anfang Juli ihre Beratungen unterbrochen hatte, sie am 2. August wieder aufnimmt. An der Beratung nehmen Offiziere der Landarmee, der Kriegsmarine und des Luftdienstes von 20 Staaten, darunter auch Deutschland, teil.

Um die französische Finanzvorlage.

Die Generaldebatte auf heute vertagt.

Das Gesamtprojekt der Geschäftsordnungskommission angenommen.

In Paris, 31. Juli. Die Kammer, die gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Perret zusammentrat, hat mit 350 gegen 201 Stimmen den Antrag der Geschäftsordnungskommission angenommen. Die Kammer nahm zunächst eine Reihe von Gesetzesprojekten an, die die Verwaltung von Elsass-Lothringen betreffen. Darauf stellte der radikalsozialistische Abgeordnete Vandape den Antrag, für die kommende Debatte das Recht auf Einbringung von Abänderungsanträgen aufzuheben. Er wies darauf hin, daß vonseiten der Sozialisten, Kommunisten und einem Teil der Radikalsozialisten die Absicht bestehe, durch Einbringung einer großen Zahl von Zusatzanträgen die Diskussion über die Regierungsprojekte unabschließbar in die Länge zu ziehen. Darauf ergriff der Präsident der Geschäftsordnungskommission das Wort und legte den Bericht seiner Kommission vor, in dem der Antrag des Abg. Vandape unterstellt wurde. Er erklärte, es bestehe kein Zweifel, daß dieser Vorschlag ungewöhnlich sei. Die Kommission beabsichtigt, in keiner Weise durch einen derartigen Vorschlag die Grundrechte des Parlaments aufzuheben. Es handle sich hier um eine einmalige Maßnahme, die notwendig sei, um die beschleunigte Durchberatung der Projekte der Regierung zu ermöglichen. Es entspann sich hierauf eine lebhafteste Debatte. Der Führer der Republikanischen Zwischengruppe, Morineau, bemerkte, daß der Antrag unbedingt angenommen werden müßte. Dagegen legte der sozialistische Abgeordnete Renaudel einen Gegenantrag zur Geschäftsordnung vor, der die Aufhebung des Abänderungsantrages nicht vorsehe. Die Diskussion über den Vorschlag der Geschäftsordnungskommission wurde hierauf mit 378 gegen 180 Stimmen geschlossen. Der Vorschlag der Geschäftsordnungskommission besteht aus zwei Artikeln. Der erste Artikel besagt, daß bei der gegenwärtigen Debatte über die Finanzprojekte der Regierung die Einbringung von Zusatzanträgen nicht zulässig sei. Dagegen könne die Finanzkommission der Kammer bestimmte Abänderungen zur Diskussion vorlegen. Der zweite Artikel erklärt, daß im Falle der Ablehnung dieses Artikels der ursprüngliche Text der Regierungsvorlage der Kammer zur Debatte vorgelegt werden sollte. Das Projekt des sozialistischen Abgeordneten Renaudel wurde mit 324 gegen 210 Stimmen abgelehnt. Die Kammer nahm darauf nach längerer Debatte mit 350 gegen

180 Stimmen den ersten Artikel des Kommissionsantrages an, auch der zweite Artikel wurde angenommen. Nachdem darauf ein Zusatzartikel zu dem Kommissionsvorschlag hinzugefügt wurde, in dem dem Präsident bestimmte Rechte des Einsprechens eingeräumt werden, nahm die Kammer mit 350 gegen 201 Stimmen das Gesamtprojekt der Geschäftsordnungskommission an. Obwohl ursprünglich auf der Tagesordnung die Generaldebatte über die Finanzprojekte der Regierung stand, wurde diese jedoch in Anbetracht der Tatsache, daß der Bericht über die Finanzprojekte erst gestern morgen im Journal Officiel veröffentlicht worden war, auf Samstag vormittag 9.30 Uhr vertagt.

Weitere Finanzpläne Poincares.

Der Ministerpräsident Poincare wird in der Generaldebatte über die Finanzprojekte nochmals eingehend die Finanzpolitik der Regierung darlegen. Nach Annahme der Finanzgesetzentwürfe durch die Kammer wird der Ministerpräsident noch vor den Parlamentsferien eine Reihe weiterer Finanzpläne vorlegen, darunter ein Gesetzentwurf zur Schaffung einer Amortisationskasse für die Bonds der Nationalen Verteidigung.

Die Auswirkungen der Finanzgesetze.

Paris, 31. Juli. Aus dem gestern vormittag im „Journal Officiel“ veröffentlichten Bericht des Berichterstatters des Finanzaususses der Kammer ergibt sich folgender Ueberblick über die Auswirkungen der anzunehmenden Finanzgesetze: Die vorgesehenen Budgetausgaben für 1926 belaufen sich auf insgesamt 2 320 250 000 Franken. Die Budgeteinnahmen betragen für die letzten fünf Monate des laufenden Jahres 2 258 300 000 Fr., ferner für das Jahr 1927 5 692 800 000 Fr. Die Einnahmen der Amortisationskasse für die verbleibenden Monate des Jahres 1926 sollen 200 Millionen und für das Jahr 1927 3 500 000 000 betragen. Die von den Steuerpflichtigen auszubringenden neuen Lasten stellen sich demnach für den Rest des Jahres 1926 auf 2 458 300 000 Franken und für das Jahr 1927 auf 9 192 800 000 Franken.

Frauentjanerung mit Hilfe des Tabakmonopols.

In Paris, 31. Juli. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die Regierung einem Verkauf des Tabakmonopols nicht mehr abgeneigt sei. Es ist die Rede davon, daß ein nationales Tabakamt gebildet werden soll, das finanzielle Selbständigkeit unter staatlicher Kontrolle haben würde. Die Monopolverwaltung würde besondere Obligationen ausgeben, die gegen die Bonds der nationalen Verteidigung umgetauscht werden

Tages-Spiegel.

In London wird heute eine Konferenz eröffnet, die sich mit der durch den Dawesplan in Europa geschaffenen Lage befaßt.

Die Internationale Handelskammer beschäftigte sich mit einer Änderung des Dawesplanes für 1928, die Deutschland die Zahlung in Waren gestattet.

Die Botschafterkonferenz befaßte sich gestern mit der deutschen Abrüstung.

Gerüchte über Rücktrittsabsichten des Reichswehrministers Du Guesier werden an zuständiger Stelle als unzutreffend bezeichnet.

Die franz. Kammer beschloß gestern, keine Zusatzanträge zu der Finanzvorlage der Regierung zuzulassen.

Die englischen Kohlenarbeiter erklärten sich auf Befürwortung des Arbeiterführers Cool zu Verhandlungen bereit.

Die mexikanische Regierung hat beschlossen, den Vertreter des Apostolischen Stuhls in Mexiko innerhalb einer Frist von 24 Stunden aus Mexiko auszuweisen.

In Frankreich forderte ein schweres Eisenbahnunglück bei Noisy de Sec 4 Menschenopfer.

Die französisch-belgischen Verhandlungen.

Vanderveelde bei Poincare.

In Paris, 31. Juli. Briand und Poincare hatten gestern nachmittag eine längere Unterredung mit Vanderveelde und Franconi. Es wurde die Möglichkeit einer gemeinsamen Frankosenfützungaktion erörtert. Vanderveelde reist heute wieder nach Brüssel zurück.

Die Unterredung Vanderveeldes mit Briand.

In Berlin, 31. Juli. Wie die Voss. Ztg. aus Paris meldet, teilt die Radioagentur über die Unterredung Briands mit Vanderveelde mit, daß beide Staatsmänner dahin übereingekommen seien, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund unter keinen Umständen länger hinausgeschoben werden dürfe, wenn er nicht die Politik von Locarno aufs schärfste gefährden solle. Briand hat der Auffassung Ausdruck gegeben, daß das deutsche Aufnahmefestum im September in Genf auf keinenlei Veto stoßen werde, nachdem sich Brasilien aus dem Völkerbund zurückgezogen habe und Spanien davon absehe, zur Durchsetzung eines ständigen Rates sich dieser Waffe zu bedienen. Darüber hinaus habe Briand Vanderveelde davon in Kenntnis gesetzt, daß Paris und Rom bereits gemeinsam in Madrid und Warschau Schritte unternommen hätten, um die spanische u. polnische Regierung davon abzuhalten, sich aus Genf zurückzuziehen, falls ihre Forderungen auf ständige Ratsitze nicht erfüllt werden könnten. Beiden Regierungen sei für den Fall zugesichert worden, daß sie nach Ablauf ihrer Mandate bestimmt auf eine Wiederwahl in den Völkerbundsrat rechnen könnten, derart, daß ihre Sitze permanenten Charakter haben würden.

Vor der Aufhebung der Militärkontrolle in Oesterreich.

In Wien, 31. Juli. Wie die Wiener politische Korrespondenz erfährt, gehen die Verhandlungen, die schon seit mehreren Tagen mit der Botschafterkonferenz in Paris wegen Abschluß der Militärkontrolle und Beendigung der Funktion des Liquidationsorgans geführt werden, ihrem Ende zu. Die österreichische Gesandtschaft in Paris hat der Bundesregierung einen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen unterbreitet.

Auch Oesterreich soll noch nicht abgerüstet haben.

In Berlin, 31. Juli. Wie der Berl. Sol. Anz. aus Wien meldet, hat die Botschafterkonferenz einem aus militärischen Sachverständigen bestehenden Ausschuss den Auftrag gegeben, ihr einen Bericht über den Stand der österreichischen Entwaffnung vorzulegen. Dieser Bericht ist nunmehr fertiggestellt und behauptet, daß Oesterreich tatsächlich noch nicht sämtliche Bedingungen des Friedensvertrages erfüllt habe. Insbesondere wird hervorgehoben, daß die zahlreichen in Oesterreich bestehenden Sportvereine durchaus nicht nur sportliche Ziele verfolgen, sondern vielfach der militärischen Ausbildung der Jugend dienen. Auf diesen Bericht der Sachverständigen hin vermutet man in informierten politischen Kreisen, daß eine Aufhebung der internationalisierten Militärkontrollkommission zunächst nicht erfolgen wird.

Kleine politische Nachrichten

Personalien in der Reichskanzlei. Der Reichspräsident hat zum Ministerialdirektor in der Reichskanzlei den Ministerialrat in der Reichskanzlei Dr. Offermann ernannt.

Barnes in München. Auf Einladung des akademischen Arbeitsausschusses für deutschen Aufbau und des Arbeitsausschusses deutscher Verbände sprach in der Aula der Münchener Universität Professor Barnes über die Kriegsschulfrage. Er betonte u. a., daß nicht nur die finanzielle Ungerechtigkeit, sondern auch alle anderen ungerechten Lasten, die Deutschland durch die Kriegsschulblühe aufgezogen wurden, beseitigt werden müßten. Auch die deutschen Kolonien müßten zurückgegeben werden und eine Vereinigung Deutschlands mit Oesterreich gestattet werden. Die Gerechtigkeit erfordere weiter, daß die Unterdrückung der deutschen Bewohner Südtirols beseitigt werde.

Einigung über die Biersteuer. Wie die Voss. Ztg. erfährt, ist zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen, Mac Fadyean, eine Verständigung über die Biersteuer zustande gekommen. Der Kommissar hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Erhöhung der Biersteuer bis zum 1. Januar 1927 verschoben wird, während das Reichsfinanzministerium sich bereit erklärt hat, eine Garantie dafür zu übernehmen, daß eine Schädigung der Reparationskasse durch diese Steuerermäßigung nicht eintritt und daß, falls die Verschöbierung der Biersteuererhöhung einen Ausfall bringen sollte, der entsprechende Betrag aus anderen Einnahmequellen des Reiches gedeckt werden würde.

Notstandsarbeiten in Sachsen. Die sächsische Regierung hat bereits ein Programm über die Notstandsarbeiten aufgestellt, die in allen Teilen des Landes ausgeführt werden sollen. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold, der in Dresden weilte und dem dieses Notstandsprogramm vorgelegt wurde, hat alles voll gebilligt.

Vor der internationalen Eisenverhandlung. Wie die Voss. Ztg. meldet, steht der Abschluß der Internationalen Eisenverhandlungen unmittelbar vor der Tür. Wie in eingeweihten Kreisen verlautet, ist der Vertrag fertiggestellt und den Beteiligten zur Unterzeichnung vorgelegt. Die Unterzeichnung ist für den 12. August in Aussicht genommen.

Vertrauensvotum für das neue luxemburgische Kabinett. Das neue luxemburgische Kabinett beschloß mit 31 gegen 11 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen in der Kammer ein Vertrauensvotum.

Brüssel ratifiziert das Achtfundentabkommen. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Brüssel hat der Senat das Washingtoner Abkommen über den Achtfundentag mit 103 gegen 16 Stimmen bei 11 Stimmenthaltungen ratifiziert.

Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen. Wie die Morgenblätter berichten, werden nach den zwischen den deutschen und polnischen Bevollmächtigten getroffenen Vereinbarungen die deutsch-polnischen Verhandlungen über die Niederlassungsfrage am Montag wieder aufgenommen.

Die Vorgänge an der litauischen Grenze. Der polnische Regierungskommissar hat die Zeitung Dobrotli Kocze beschlagnahmt, da sie über die in Warschauer politischen Kreisen viel besprochene Mobilisierung der zivilen aber bewaffneten Pilsudski-Kampfstärke der Jäger in der Gegend von Wilna und an der litauischen Grenze berichtete und darüber, daß diese Organisation Vorbereitungen treffe, in Litauen einzufallen. Die Rzeczpospolita schreibt unter das amtliche Dementi dieser Meldung, daß dieses Dementi gleichfalls beschlagnahmt werden müßte.

Ein russischer Schritt in Rumänien. Nach dem Beschluß des Hauptkriegsgerichts in Moskau sind 5 rumänische Spione erschossen worden. Die Spione, bei denen Aufnahmen und Skizzen über die Lage der Roten Armee gefunden wurden, wurden bei

dem Versuch, die russisch-rumänische Grenze zu überschreiten, verhaftet. Das Außenkommissariat hat durch den russischen Gesandten in Wien eine Protestnote an die rumänische Regierung gerichtet.

Selbstmord eines Antikemalisten. Kara Kemal, das frühere Mitglied des fortschrittlichen Unionsausschusses, der von dem Unabhängigkeitsgericht wegen Teilnahme an dem Komplott gegen das Leben des Präsidenten Mustapha Kemal Pascha in Konstantinopel zum Tode verurteilt worden war, wurde in einem Hause in Stambul entdeckt. Als Kara Kemal erkannte, daß er sich seiner Verhaftung nicht mehr entziehen könne, verübte er Selbstmord. Kara Kemal wurde als die Seele der Verschwörung gegen Mustapha Kemal Pascha betrachtet.

Ägypten im Völkerbund? Wie dem Matin aus Genf gemeldet wird, beabsichtigt König Fuad von Ägypten sich im Monat August nach Genf zu begeben, um mit einigen Persönlichkeiten des Völkerbundes wegen des Beitritts Ägyptens zu verhandeln.

England und China. Wohl unter dem Eindruck der abgebrochenen Tarifkonferenz in Peking hatte Lord Balmour im Oberhaus die Regierung um ihre Stellungnahme zu den letzten Ereignissen in China gebeten. Lord Balfour freifte nur kurz die chinesische Gesamtsituation, aus der sich vor allem immer wieder die Machtlosigkeit der Peking Regierung heraushebe. Da sie über große Gebiete keinen Einfluß habe, könne sie kaum als chinesische Zentralregierung angesprochen werden. Daraus allein würde sich Chinas heutiges Verhältnis zu England und den übrigen Mächten ergeben.

Zum Kirchenstreit in Mexiko. Wie aus Mexiko gemeldet wird, sind alle Kirchen des Landes im Hinblick auf den am 1. August einsetzenden Priesterstreit überfüllt. Die Eltern bringen ihre Kinder zur Notfirmung. Seit dem 1. Juli sind allein in der Kathedrale der Stadt Mexiko über 90000 Kinder gefirmt worden. Gestern hat der Erzbischof 5000 Kindern den Segen erteilt, so daß er am Schluß der Feier völlig erschöpft zusammenbrach. Gegen den Wunsch der Kirche werden die Kirchen am 1. August nicht katholischen Laien zum Schutz übergeben, sondern den Ortsbehörden überlassen.

Aufhebung der militärischen Verbindungsstelle in Frankfurt am Main.

U. Frankfurt, 30. Juli. Oberst von Rettberg, der Leiter der hiesigen Verbindungsstelle für die Entwaffnung ist unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters als Generalmajor verabschiedet worden. In Frankfurt a. M. befindet sich als einzige militärische Dienststelle nunmehr nur noch die Militärkapelle der Reichswehr zur Erledigung von Einreise- und Aufenthaltsgeschäften von Wehrmachtangehörigen im besetzten Gebiet.

Deutschland und der Völkerbund.

Lord Grey zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. U. London, 30. Juli. Lord Grey erklärte in Oxford, daß Deutschland mit dem Augenblick seines Eintritts in den Völkerbund in jeder Hinsicht als vollkommen gleichberechtigt behandelt werden müsse. In den allgemeinen außenpolitischen Angelegenheiten müsse man Deutschland das gleiche Vertrauen entgegenbringen, wie jeder anderen Macht. Er hoffe, daß sich die auf der Märztagung in Genf gemachten Fehler nicht als verhängnisvoll herausstellen würden. Außen Chamberlain habe in Locarno eine sehr lobenswerte Rolle gespielt. Alles, was er seit dem März getan habe, zielt darauf hin, Deutschland im September in den Völkerbund hinein zu bekommen. Der Vertrag von Locarno bleibe unwirksam, wenn Deutschland nicht in den Völkerbund eintrete. Die Tatsache, daß Rußland nicht Mitglied des Völkerbundes sei, stelle eine große Schwierigkeit dar, da die Nachbarn Rußlands sich immer wieder die Frage vorlegen müßten, was die russische Regierung in der Zukunft zu tun beabsichtige.

Das elsass-lothringische Problem.

Poincare kommt ins Elsaß.

U. Straßburg, 30. Juli. Eine Bekanntmachung im "Journal officielle" bestätigt heute, daß Poincare die Leitung der elsass-lothringischen Angelegenheiten selbst übernommen hat. "Espreß de Mulhouse" will im Zusammenhang damit erfahren haben, daß Poincare die Absicht habe, selbst ins Elsaß zu reisen, um unseren Landsleuten zu sagen, in welcher Weise er die Probleme zu lösen gedenke, die man die elsass-lothringischen zu nennen pflege. "Das Elsaß werde, meint das Blatt, bei dieser Gelegenheit dem großen Staatsmann erneut sein Vertrauen befehlen."

Der Sturm auf die elsass-lothringischen Sparkassen.

U. Straßburg, 30. Juli. Die elsass-lothringische Presse bespricht eingehend die panikartigen Vorgänge, die sich in den letzten Tagen beim Sturz des franz. Franken abspielten und zu den schwersten wirtschaftlichen Störungen führten. Das Publikum stürmte im ganzen Land die Sparkassen und Banken, um Geld abzugeben und Waren einzukaufen. So hat die Straßburger Sparkasse an einem einzigen Tage 1 600 000 Franken ausgezahlt und nur 150 000 Franken eingenommen. In sämtlichen größeren Städten Elsaß-Lothringens mußten die Sparkassen ihre Zahlungen einstellen und das Kündigungsverfahren einleiten.

Revision des Dawesplanes?

Der Vorschlag für eine internationale Schuldenkonferenz.

U. London, 30. Juli. Die Londoner Abendblätter veröffentlichen in großer Aufmachung eine aus Paris stammende Meldung, nach der in internationalen Finanzkreisen angeregt worden sei, eine internationale Schuldenkonferenz zu Ende dieses Jahres einzuberufen. An ihr sollen England, Frankreich, Italien, Amerika, Belgien und Deutschland teilnehmen. Auf der Konferenz soll vor allem eine Revision des Dawesplanes und der interalliierten Schuldenabkommen erörtert werden. Man wird dabei prüfen, wie die Frankenslabilisierung und die Ausgleichung des nächstjährigen englischen Budgets erleichtert werden können. Geprüft soll auch die Frage werden, ob es möglich ist, die deutschen Eisenbahnmobilisationen zu Gunsten der Schuldenzahlungen der Alliierten an Amerika auf dem internationalen Geldmarkt unterzubringen. Die englischen Blätter beschränken sich lediglich auf die Wiedergabe dieser Meldung. Auch in politischen Kreisen Englands übt man große Zurückhaltung in dieser Angelegenheit.

Amerika

und der Betrug von Versailles.

Eine Rede Senator Owens.

U. Newyork, 30. Juli. Senator Owen wendet sich in einer Erklärung erneut gegen die Angriffe auf die amerikanische Schuldenpolitik den europäischen Staaten gegenüber. Er betont, daß Amerika bei den Verhandlungen in Versailles keine Reparationsleistungen verlangt habe, wie es die Alliierten getan hätten. Sie hätten die am 4. November 1918 Deutschland gegebenen Versprechungen, durch die Deutschland zur Waffenstillsetzung veranlaßt worden sei, mit Füßen getreten. Gerade der Versailler Vertrag verhindere den Einzug eines neuen Vertrauens unter den Völkern Europas. Deutschland könne nicht an die Reklamation der Führer der ehemals feindlichen Staaten glauben. Amerika dürfe keine neuen europäischen Bündnisse wieder eingehen. Der Weltkrieg sei nicht ein amerikanischer Krieg gewesen, wie er ein englischer, französischer, italienischer oder russischer gewesen sei. Er habe die Welt nicht für die Demokratie reif gemacht. Am Schluß der Erklärung heißt es: "Der Weltkrieg ist durch eine Verschöbierung russischer Imperialisten mit Unterstützung franz. und griechischer Imperialisten entstanden."

Elisabeth

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
"Du hast ganz recht gehandelt, Werner! Es ist kein ersprießliches Arbeiten, wenn man sich mit den Kollegen nicht versteht! Ich habe es da gut mit meiner Firma getroffen! Ich kann damit rechnen, daß es eine Lebensstellung ist!"
Doktor Werner Eckardt sah nach der Uhr, um dann erschrocken aufzuspringen — "hoffentlich habe ich nicht so lange aufgehalten — Verzeihung, aber die Zeit hat sich so verplaudert!"
"Wir sehen uns heute abend noch, Werner, du kommst zu einem Butterbrot; nein, nein, sei beruhigt, wir machen gar keine Umstände! — Und wenn wir euch bei der Ueberlieferung behilflich sein können, in jeder Hinsicht stehen wir euch zu Diensten!"
Elisabeth stimmte dem Bruder lebhaft zu, und dankbar nahm der junge Arzt an, ehe er sich verabschiedete.
Bei Tisch war Elisabeth etwas zerstreut. Sie hörte kaum, was der Bruder erzählte.
Etwas Neues, von dem sie sich keine Rechenschaft ablegen konnte, war mit dem fremden Manne in ihr Leben getreten, und immer sah sie sein intelligentes, scharfschnittenes Gesicht mit dem schmalen, festen Munde und den klugen, grauen Augen vor sich.
Die Geschwister lebten sehr zurückgezogen. Den Vater, der Direktor an einem Gymnasium gewesen, hatten sie ziemlich früh verloren, und man mußte sehr sparsam leben, um mit der Pension und den Zinsen eines kleinen Kapitals auszukommen und Karlo ein Weiterstudium zu ermöglichen. Außerdem war die Mutter leidend, und Elisabeth widmete ihr ihre ganze Zeit, bis die alte Dame im vorigen Jahr auch gestorben war. Immer inniger schlossen sich Bruder und Schwester aneinander an. Elisabeth führte ihm den Haushalt, wie es eine Frau nicht besser und sorglicher tun konnte; aber um ihre Jugend war sie durch die Verhält-

nisse gebracht! Keine Bälle und Festslichkeiten hatte sie besuchen können, ab und zu eine Theatervorstellung, das war ihr höchster Genuß. Ihrer ganzen Veranlagung nach hatte der Verdacht auf die üblichen Jungmädchenvergnügungen aber keine Entbehrung für sie bedeutet. Erjaß dafür hatte sie in den Samariterkursen gefunden, die der Sanitätsrat Hoppe alljährlich veranstaltete, und an denen sie jedesmal teilnahm. Und wenn man jemand an dem Krankenbette einer Familienmutter oder sonst eines bedürftigen oder alleinlebenden Wesens brauchte, so war Elisabeth Schwarz die erste, die kam, ohne Ueberlegung und Ausrede, weil es ihr nicht Sport, sondern innigstes Herzensbedürfnis war, zu helfen!
Manche Tage und Nächte hatte sie pflegend und wachend an Krankenlagern zugebracht und auf die Kranken wirkte ihre leichte Hand und ihre sanfte mütterliche Art ungemein beruhigend und wohltuend, so daß die Ärzte ihre Anwesenheit in einem Krankenzimmer sehr schätzten und dankbar annahmen. Und jeder sagte, sie sei die geborene Frau für einen Arzt, was sie lächelnd abwehrte — sie denke nicht ans Heiraten, was solle denn der Bruder anfangen!"
Elisabeth war mit ihrem stillen Leben, das nur dem Bruder und der Wohltätigkeit gewidmet war, zufrieden. Geitig sehr hochstehend, fand sie ihre Erholung und Befriedigung in guten Büchern und in ihrer Musik, in der sie es zu einer gewissen Fertigkeit gebracht; sie war mehr als Dilettantin; doch ließ sie sich vor anderen sehr selten hören. — — —

II.

Die stattliche weißhaarige Dame hielt bei der Begrüßung Elisabeths Hände fest in den ihren. "Ich danke Ihnen vielmals für Ihren lieben Besuch, Fräulein Schwarz! Es ist so nett, daß Sie mir Ihren Sonntag opfern!"
"Opfern —? Ach, wie können Frau Regierungsrat von einem Opfer sprechen, da ich ja so sehr gern komme! Zu Hause wäre ich auch allein gewesen, mein Bruder hat eine Einladung zu Herrn Kommerzienrat Lejus... am Vormittag war er natürlich im Laboratorium."
Bald saßen die beiden Damen, die alte und die junge,

am Kaffeetisch, den Elisabeth schnell gedeckt. Sie wußte ja gut Bescheid im Hause der Frau Regierungsrat Eckardt — hatte sie doch fast die ganze Einrichtung geleitet, die Risten ausgepackt und deren Inhalt in Schränken untergebracht! In ganz kurzer Zeit war das Haus eingerichtet, ohne daß die Neuzugezogenen nennenswert unter Ungemütlichkeit zu leiden gehabt hätten.
Dankbar hatte man die so bereitwillig gegebene Hilfe angenommen. Die Frau Regierungsrat Eckardt und Elisabeth waren sich sogleich nahe gekommen; sie hatten das Wesensverwandte in ihren Naturen gespürt, und gern folgte das junge Mädchen dem Wunsche der alten Dame, sie recht oft zu besuchen, da Frau Eckardt infolge eines Fußleidens gezwungen war, das Haus zu hüten; selbst kleine Wege wurden ihr beschwerlich, wenn sie sich auch den Gang zur Kirche nicht nehmen ließ. Auch Doktor Eckardt hatte sie gebeten, seiner Mutter über die erste schwerste Zeit des Einlebens in eine fremde Stadt hinwegzuhelfen. Sie war ihr behilflich beim Mieten eines zuverlässigen Mädchens gewesen; sie kümmerte sich überhaupt um alles, was der alten Dame Erleichterung und Bequemlichkeit schaffte, im Herzen erfreut, daß sie wieder jemand betreuen und unterstützen konnte!
"Wie alt sind Sie eigentlich, Fräulein Schwarz? Gelt, ich alte Frau darf mir doch die Frage erlauben?"
"Warum nicht, Frau Rat? Ich bin sechsundzwanzig Jahre alt und mein Bruder ist dreißig!" entgegnete Elisabeth.
"Also zwei Jahre jünger als mein Sohn! Als ich so alt war wie Sie, liebes Kind, hatte ich meine beiden Mädchen im Alter von sechs und vier Jahren schon begraben — sie waren einer tödlichen Diphtheritisepidemie erlegen! Einige Jahre darauf wurde dann mein Werner geboren als Erbschaft für die Nieverschmerzten — ein trüber Schein lag in den blauen Augen der alten Dame, „darum hänge ich so an meinem Sohne, und jeder Gedanke, jedes Gebet gilt seinem Wohle! Die bittersten Schmerzen, aber auch das höchste Glück erfährt man nur in der Ehe! Ist die Frage, zu heiraten, nicht auch schon an Sie herangetreten?"

Freem...
Der...
Wett...
an Fen...
Die besten...
Anme...
P. Dipp...
Blum...
Blumenpro...
G...
a männl...
2 j. landu...
1 Viehstü...
b. weibl...
mehrere W...
1 Rüdenn...
1 Zimmer...
1 16-18j...
ferner...
1 Lehramt...
mittlgele...
1 Etatism...
Def...
Telefon 1...
W...
wie m...
Frucht...
einer...
Fried...
Neu...
Gut...
Das...
Erkl...
Vorn...
Pfa...
Mof...
3...
32...
u...
E...
Ro...
3...
36...
Pfan...

Fremdenverkehrsverein Calw.

Der Verein veranstaltet im August einen **Wettbewerb für Blumenschmuck** an Fenstern, Balkonen und in Vorgärten. Die besten Leistungen werden mit Preisen bedacht. Anmeldungen sind bis zum 14. August zu richten an P. Olpp, Buchhandlung, oder an den Unterzeichneten. Blumenfreunde werden gebeten, für den Wettbewerb Blumenpreise zur Verfügung zu stellen. Im Auftrag des Preisgerichts: J. Bauehle.

Gesucht werden:

- a männliche Personen:
 - 2 j. landw. Knechte
 - 1 Viehhütterer und Melker
- b weibliche Personen:
 - mehrere Mägde für Landw.
 - 1 Küchenmädchen
 - 1 Zimmermädchen
 - 1 16-18j. Dienstmädchen
 - 1 ferner
 - 1 Lehrmädchen für Lebensmittelgeschäft und
 - 1 Stutsmacherlehrling
- c) Lehrlinge ohne Kost u. Wohnung:
 - 1 Feilenhauerlehrling
 - 2 Goldschmiedlehrlinge
 - 2 Metallschleiferlehrlinge
 - 2 Silberschmiedlehrlinge
 - 3 Fasserlehrlinge
 - 2 Stutsmacherlehrlinge
 - 1 Kaufmannslehrling

Näheres zu erfragen beim:

Öffentlichen Arbeitsnachweis

— Berufsberatungsstelle —

Telefon 174 Calw Bahnhofstr. 62B

Wie man

Träubler, Stachelbeeren, Kirschen, Himbeeren, Birnen, Tomaten, Quitten und vieles andere

leicht und sicher einmacht;

wie man Marmeladen, Gelees, Gelee und Fruchtsäfte am besten bereitet, zeigt in einer grossen Anzahl klarer Vorschriften

Friederike Luise Löfflers berühmtes Neues Stuttgarter Kochbuch

Gut und dauerhaft in Leinen geb. 4 Mk.

Das altbewährte Buch gibt auf 480 Seiten 1711 Erklärungen und darf zur Einmachzeit in keinem Haushalt fehlen.

Vorrätig in der Buchhandlung

Häussler



Pfannkuch

Zur Mostbereitung: **Primo Most-Rosinen**

Zentner **32.-**

Allerfeinste **Cypro-Rosinen**

Zentner **36.-**

Pfannkuch

Eingefunder Schlaf

Ist das beste Kräftigungsmittel für Gesunde und Kranke. Leiden Sie an Nervosität, Schwindelanfällen, Schlaflosigkeit, so nehmen Sie **Baldravin**

so heisst neuerdings Apotheker W. Ulrichs Baldrianwein. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Bestimmt in der Apotheke Hartmann

Schönen, sehr gut erhaltenen **Kinderwagen** (Pebbligrohr) verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neue und gebrauchte **Fässer** aus La Steinchenhölzern in verschiedenen Grössen empfiehlt **Fr. Schwab, Kellerei**

Achtung Autobesitzer!

Geschäfts-Eröffnung.

Den verehrten Autobesitzern von Stadt und Bezirk zur gefälligen Anzeige sachlich im Hause des Malermeisters G. Bayer hinter dem Stadt. Waghäusle eine

moderne Auto-Reparatur-Werkstätte

errichtet habe. Durch über 20jährige ununterbrochene fachmännische Tätigkeit in leitender Stellung im In- und Ausland bin ich in der Lage an in- und ausländischen Fahrzeugen sämtliche vorkommenden Reparaturen zur besten Zufriedenheit der Kundschaft bei schnellster Bedienung und billigster Berechnung auszuführen. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

A. Schröppel & Cie.

Schwarzwälder Auto-Reparaturwerkstätte, Calw hinter dem städtischen Waghäusle, Fernsprecher Nr. 229. Vertretungen von Autos u. Motorrädern. Dele: Dapolin: Benzol: Benzin: Gummi.

Staatl. konzess. Kraft-Fahr-Schule

Filiale Calw Fernspr. 229

In der neubauten Schwarzwälder Auto-Reparatur-Werkstätte und durch Neuorganisation und Vergrößerung meiner Fahrschule bin ich in der Lage,

Berufs- und Herrenfahrer

für sämtliche Klassen unter fachmännischer Leitung gründlich zu Chauffeuren auszubilden. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekte und Auskunft erteilt kostenlos die Schwarzwäld. Autoreparaturwerkstätte A. Schröppel & Cie.

Zimmer mit Küche evtl. auch nur Zimmer zu mieten gesucht. Frau Benninger, Obere Marktstr. 31

Verloren am letzten Montag von Breltenberg nach Teinach eine schwarze Sportweste Abzugeben bei Frau Gert, Lautenbacher Hof.

Neubulach. Günstiger Gelegenheitskauf Dienstag, 3. Aug., nachm. 2 Uhr Verkauf von gebr. guterh. Frauen- und Mädchenkleidern, Hemden, versch. neue Stoffe sowie getrag. Säuglingsanzüge. Friedr. Kentschler sen. gegenüber dem „Lamm“.

Obacht Hausfrauen! Alle Möbel werden wie neu durch Möbelputz „Wunderschön“ E. Otto Vincon; Fr. Lamparter; Gg. Pfaffner.

Lüdig, Näherin f. Kund. für Ausnähen ev. Flicken. Geht auch auswärts. Angebote sind unter S. 176 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbitten.

Brennholz Bündelholz kurz gefügt in Fuhren zu H. 15.-, 25.- u. 30.- pro Stück 20 Pfg., alles frei vors Haus empfiehlt E. L. Wagner, Sägewerk Ernstmühl Fernsprecher Amt Calw Nr. 48.

Pferde-Verkauf.

Wir sind am Montag, den 2. und Dienstag, den 3. August mit einem großen, frischen Transport erstklassiger Rheinländer-Pferde im Gasthof zur „Sonne“ in Herrenberg und laden Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein



Gehr. Löwenthal, Bittenhausen Fernsprecher: Herrenberg 86 Bittenhausen 4.

Ziehharmonika gebrauchte, zu kaufen gesucht. Angebote unter S. 178 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tisch mit 4 Stühlen für Wohnzimmer, wenig benutzt, verkauft preiswert Knauth, Hirsau, Wilhelmstr.

Hirsau

Gasthof z. Waldhorn

Am Sonntag, den 1. August findet bei mir von abends 7 bis 10 Uhr **Streich-Konzert** statt, ausgeführt von der **Liebenzeller Kapelle** Bekannt gute Küche Reelle Getränke Es ladet höf. ein Der Besizer: **Paul Nonnenmann**

Stammheim.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, d. 3. August, stattfindenden **Hochzeitsfeier** in das Gasthaus zum „Waldhorn“ in Stammheim freundlichst einzuladen.

Christian Blaisch, Maurer Sohn des Christian Blaisch, Maurer, hier

Anna Rober Tochter des Jakob Rober, Wagnermeister, hier.

Kirchgang 1 Uhr in Stammheim.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Württ. Volksbühne Theatergemeinde Calw.

Die Gründung der Theatergemeinde ist noch nicht gesichert. Auf dem **I. Platz müssen noch 50 Sitze** und auf dem **II. Platz noch 115 Sitze** besetzt werden.

Wem daran liegt, daß die Volksbühne unserer Stadt erhalten bleibt, der bittet wir nicht länger, sich bei Buchhandlung Häussler anzumelden.

Die Theatergemeinde bietet beträchtliche Vorteile. Die Eintrittsgelder werden in Monatsraten eingezogen, erstmals Anfang August.

Der Theaterausschuss.

Achtung!

Der am Bahnhof in Bad Teinach befindliche **Verkaufsstand** ist sofort günstig auf eigene Rechnung zu verpachten. Angebote unter E. C. 198 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bekanntgegeben **Näh- und Zuschneidekurse** können bei frühzeitiger Anmeldung am 10. Aug. in Hirsau beginnen. Unterrichtspreise bedeutend ermäßigt.

Frau Anna Baude.

Eisen-Fässer 200 Lit. haltend, als Gartenfässer geeignet, verkauft **Ch. Schlatterer.** Gebrauchter **Grammophon** zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

WASCHMASCHINEN WRINGMASCHINEN nur erstkl. Fabrik. empfiehlt **Fr. Herzog, beim Röble, Calw.** Ausführung v. Reparaturen. Gut erhaltenen **Kindersportwagen** billig zu verkaufen. Eisele, Hirsau, Wilhelmstr. 123

LEBEWOHL beseitigt Ihre **HÜNERAUGEN u. HORNHAUT!**

Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in Bad Liebenzell Apotheke K. Mohl.

DENKEN SIE

BEI VERGEBUNG IHRES DRUCKSACHEN-BEDARFS AN DIE GUTEINGERICHTETE DRUCKEREI DIESES BLATTES

Die Spar- und Vorschussbank Calw

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Garantiekapital ca. 1,7 Millionen Goldmark

Vermietung von Schrankfächern in
neuerbauter **Stahl-Kammer.**

erledigt gewissenhaft und zu günstigen Bedingungen sämtliche bankmäßigen
Geschäfte, so die

**Annahme von Spargeldern zur bestmöglichen Verzinsung,
Eröffnung provisionsfreier laufender Rechnungen,
Einräumung von Darlehen und Crediten in laufender Rechnung
gegen satzungsgemäße Sicherheit,
An- und Verkauf, Verwahrung und Verwaltung
von Wertpapieren,
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.**

Stadtgemeinde Calw.

Bei guter Witterung findet am
**Sonntag, den 1. August ds. Js.,
von vormittags 11-12 Uhr**

Promenade-Konzert

Im Stadigarten statt. Eintrittspreis 30 Pfg., Kinder
frei. Eingang von der Salzgasse aus. Die Panoramastraße
und der Lärchenweg bleiben über die Dauer des Konzerts
für den Durchgangsverkehr gesperrt.
Calw, den 31. Juli 1926.

Stadtschultheißenamt.

Turnverein Calw.

Am nächsten Sonntag, den 1. August
nachmitt. von 1 1/2 Uhr ab findet von dem
Schwimmplatz der alt. Handelschule ab das

Gauwettschwimmen des Nagoldgaaues

statt, wozu wir alle Freunde des Schwimm-
sports freundlich einladen. Eintrittspreis
für Erwachsene 30 J., für Kinder 15 J.

Der Turnrat.

Weinstube Café Adam — Hirsau

Sonntag von 4-7 und 8-10 Uhr

Jazzband-Konzert

mit Gesellschaftern. Die Havannaband
bringt jeden Sonntag neue Schlager u.
bleibt Ihnen bei wirklicher Stimmung —
musik einige vergnügte Stunden —
Eintritt u. Tanz frei. Kein Preisauflschlag.

Krieger-Verein Deckenpfromm.

Das Preisschießen

wird heute Samstag nachmittag von 3 Uhr ab
und morgen, Sonntag, den 1. August von 7 Uhr
morgens bis 7 Uhr abends fortgesetzt.

Über 50 praktische, wertvolle Preise.

Berufung auf dem Schießstand
Gute Autoverbindung
Geschossen

wird bei jeder Witterung

Kameraden und Schützen sind freundlichst
eingeladen.

Der Vereins-Vorsitzung.

Radfahrer!

Bringe mein reichhaltiges
Lager in erstklassigem

Herren- u. Damenrädern

Markhead Wars und Ditz
Spezialrad Horizont und Wittelsbach
für empfehlende Erinnerung

K. Schwärzle, Fahrradhandlung
u. Reparaturwerkstätte, Bad Teinach.

Lichtspieltheater Bad.-Hof

Morgen Sonntag, mittags 3 Uhr u. abends 8 Uhr

Der Letzte der Mohikaner

Nach dem berühmten Roman Lederstrumpf
in 6 sensationellen Akten

Mit Beiprogramm

Er als falscher Prinz

Bad Unterhaltungs-Programm Liebenzell. der städtischen Kurverwaltung

Samstag, d. 31. Juli: Nachmittags von 4-6 Uhr: Kur-Konzert

Abends 7 1/2 - punkt 12 Uhr: Tanz-Abend.

Sonntag, den 1. Aug.: Vormittags von 11-12 Uhr: Promenadekonzert

Nachmittags von 4-6 Uhr: Kur-Konzert

unter Mitwirkung des
schwäb. Männersextetts
vom Landes-Theater
Stuttgart.

Abends 8 Uhr: Unterhaltungsabend
der Turnerschaft
Liebenzell

Montag, den 2. Aug.: Nachmittags von 4-6 Uhr: Kur-Konzert

Dienstag, den 3. Aug.: Nachmittags von 4-6 Uhr: Kur-Konzert

Abends von 8 1/2 - 10 Uhr: Tanz-Tea

Mittwoch, d. 4. Aug.: Nachmittags von 4-6 Uhr: Kur-Konzert

Abends 8 1/2 - 10 Uhr: Kur-Konzert

Donnerstag, 5. Aug.: Nachm. von 7/4 - 5 1/4 Uhr: Gastspiel des Landes-

kurtheaters im Wildbad

Operetten-Abend:
Dilly-Polly?

Freitag, den 6. Aug.: Nachmittags von 4-6 Uhr: Kur-Konzert

Samstag, den 7. Aug.: Nachmittags von 4-6 Uhr: Kur-Konzert

Abends 7 1/2 - punkt 12 Uhr: Tanz-Abend.

Montag, den 2. August, von vor-
mittags 8 Uhr, steht

in Calw im „Löwen“

ein sehr großer Transport

starker jung.
Milchkuhe,
trächt. Kühe,
schwer. hochträcht. Kalbinnen,
schöne junge Stiere,



sowie sehr große Auswahl
schöne Sungrinder

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst
einladen

Rubin und Max Löwengart.

Sif. Metallbettstelle
mit steil. Wollmatrasen und
Schonerdecke, garantiert gute
Ware, nur 120.- Mark. — Pa-
tentrolle von Nr. 9. — an-
Preislisen unison, Fracht u.
Packung frei. Zucker's Ma-
trassenwerkstätten, Haupt-
geschäft Stuttgart, Silber-
burgstraße 133

Motor-Rad

D. R. W.

Sportmodell 24 in sehr gutem
Zustand verkauft

zum Preis von 300.- Mark

Friedrich Duß
Neubulach.

Einige 1000 gebrauchte

Dachziegel

hat abgegeben

Hermann Beiser.



Veteranen- und Militär- Berein Calw.

Am Sonntag, den 1. August, nachmitt.
5 Uhr, wird im Saale Weiß in der Badstraße eine
außerordtl. General-Versammlung
abgehalten.

Tagesordnung:

1. Statutenänderung.

2. Lokalfrage.

Nach Erledigung der Tagesordnung findet ein

Familien-Abend

statt mit

Ehrung langjähriger Mitglieder

und einem

Lichtbilder-Vortrag über die Skagerrak-

Schlacht; ferner sind

musikalische u. gesangliche Darbietungen

mit anschließendem Tanz

vorgesehen. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen werden

hiezü herzlichst eingeladen. Der Ausschuß.

Luftkurort Hirsau

Sonntag, den 1. August 1926
abends 8-11 Uhr

Kuranlagen-Konzert der verstärkten Kurkapelle

7/10 Uhr großes

Brillant-Feuwerk

in 6 Fronten.

Hiezü ladet freundlichst ein
die Kurverwaltung.

Luftkurort Hirsau

Heute Samstag 7/8 Uhr
findet im

Gasthaus „zum Köpfe“

Großer Tanzabend

statt.

Streichmusik! Bekannte Schlager!

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Besitzer.

Chr. Widmayer, mech. Werkstätte

Bischoffstraße 458

Fahrräder, Nähmaschinen, Strickmaschinen
sowie alle Ersatzteile und Reparaturen.